

Mitteilungen der Sächsischen Impfkommision

Aktualisierte Empfehlungen E2 und E12 – neue Empfehlung E3: 6. Positionspapier der Sächsischen Impfkommision (SIKO) zu Impfungen gegen SARS-CoV-2, Mpox- und Dengueviren

Die Coronavirus-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig eine transparente Kommunikation zu Fragen des Impfschutzes, dem Sicherheits- und Wirksamkeitsprofil von Impfstoffen ist.

Durch die hohe epidemiologische und virusevolutive Dynamik im Laufe der letzten drei Jahre haben gerade schnelle Adjustierungen von Empfehlungen immer wieder zu Verunsicherungen und Verständnisproblemen nicht nur bei den zu Impfenden, sondern auch bei den Behandlern geführt.

Zudem ist es, wie bei schon vorangegangenen Pandemien zu einer Flut von sogenannten „Expertenstatements“ gekommen, die Unklarheiten oftmals akzidentell, manchmal aber auch intentionell verstärkt haben.

Die SIKO hat für Sachsen versucht, hier neben den an die aktuelle (regionale) Situation angepassten Änderungen der Impfeempfehlungen auch durch entsprechende sowohl persönliche Informationsdispersion als auch durch (Online-)Weiterbildungen hier zu unterstützen. Explizit seien hier die Webinare der Sächsischen Landesärztekammer genannt, die mit wesentlicher Unterstützung der ärztlichen Geschäftsführung, Dr. med. Patricia Klein, und bis zu mehr als 1.000 Teilnehmenden eine hohe, auch überregionale Reichweite hatten, durch die Teilnahme vieler Fachkollegen aus Praxis und Klinik, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen sowie auch der Apothekerverbände viele Unklarheiten beseitigen

konnten und im Dialog mit allen Playern auch zu einer Erhöhung der Qualität der SIKO-Empfehlungen entscheidend beigetragen haben. Ebenso unerlässlich war hierbei auch die Unterstützung durch die Mitarbeiter des Fachgebiets Infektionsepidemiologie, Gesundheitsberichterstattung (FG 1.6, Leitung Dr. med. Sophie-Susann Merbecks) der Landesuntersuchungsanstalt Sachsen, welches auch die SIKO-Geschäftsstelle inkludiert, die mit Daten und Analysen zu Impfungen, atypischen Impfverläufen und epidemiologischen Verläufen die Entscheidungsfindung für die kontinuierlich angepassten Empfehlungen erleichtert haben.

In diesem Sinne stellt auch das aktuelle, online bereitgestellte 6. Positionspapier der SIKO (Link: <https://www.slaek.de/de/arzt/informationen-leitlinien/impfen.php>) zu Impfungen gegen SARS-CoV-2, Mpox- und Dengueviren eine kurze Adjustierung der Impfeempfehlungen an den derzeitigen Wissensstand an. Die Vereinfachung der Empfehlungen für SARS-CoV-2 und Mpox-Virus dient einem pragmatischen und gleichzeitig effektiven Vorgehen im Lichte der Transition von Pandemie in die Endemie (SARS-CoV-2) beziehungsweise nach dem Abklingen der Ausbruchssituation (Mpox-Virus). Zudem werden eine Einordnung und erste Empfehlungen für die neu verfügbare Denguevirus-Vakzine gegeben, die sich an die Empfehlungen der DTG (Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin, Reisemedizin und Globale Gesundheit e. V.) anlehnen, aber auch die ausführli-

chen Analysen der amerikanischen Gesundheitsbehörden (ACIP, CDC) berücksichtigen.

In der aktuellen Ausgabe des „Ärzteblatt Sachsen“ finden sich nun als Beileger nicht die Aktualisierungen der Impfeempfehlung E1 (diese erfolgt im Januar 2024), sondern die neu gefassten Empfehlungen E2 („allgemeine Kontraindikationen bei Schutzimpfungen“) und E12 („Schutzimpfungen bei Patienten unter Immunsuppression oder mit Immundefekten“), die überarbeitet und auf den neuesten fachlichen Stand gebracht wurden.

Die aktualisierte E2 fasst noch einmal den Stand des Wissens zusammen, kommentiert die tatsächlichen, aber auch vermeintlichen Kontraindikationen beim Impfen und zeigt für einzelne Problemfelder, wie zum Beispiel allergische oder schwere neurologische Erkrankungen in der eigenen oder Familienanamnese, Wege des Herangehens bei der Frage der Applikation indizierter Impfungen auf.

Die Empfehlung E12 wurde vollständig aktualisiert und erweitert. Durch das immens angewachsene Wissen um das Wesen hereditärer und erworbener Immundefekte sowie die neuen Möglichkeiten der pharmakologischen Immunintervention (Immunmodulation und Immunsuppression) und die Entwicklungen in der Transplantationsmedizin waren hier erhebliche Veränderungen erforderlich. Neben der Wertung neuerer Daten zu den Eigenschaf-

ten der multiplen verfügbaren immunmodulatorischen beziehungsweise immunsuppressiv wirkenden Biologics und „small molecules“ wurden auch Inhalte von Empfehlungen und Leitlinien der spezifischen Fachgesellschaften eingebunden. Auch in dieser Empfehlung wurde Wert auf das schnelle Auffinden der Informationen gelegt. Die tabellarische Form ist hier ein pragmatischer Ansatz, den vielfältigen klinischen Situationen Rechnung zu tragen.

Daneben ist eine neue Empfehlung E3 („Durchführung von postexpositionel-

len spezifischen Prophylaxen zur Prävention von Infektionskrankheiten“) implementiert, die ausführlich, aber in tabellarisch-kondensiert übersichtlicher Form die Indikationen zur aktiven und passiven Immunprophylaxe sowie der Antiinfektiva-Gabe im Rahmen einer Postexpositionsprophylaxe (PEP) dargestellt werden. Dadurch entfällt die Empfehlung E4 zur Tetanusprophylaxe.

Diese Empfehlungen sollen die „große“ E1 entzerren, lesbarer machen und gleichzeitig auch das Auffinden wichtiger Informationen zu wesentlichen Fragen der Impfmedizin erleichtern.

Es sei ganz zum Schluss noch einmal betont, dass solche Empfehlungen nicht jede Fragestellung und klinische Konstellation bis in das kleinste Detail herausarbeiten können, sodass das optimale Vorgehen und die bestmögliche Versorgung der Betroffenen unbedingt auch das interdisziplinäre Gespräch mit Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Disziplinen umfasst. ■

Dr. med. Thomas Grünewald
Vorsitzender der Sächsischen Impfkommision
E-Mail: siko@lua.sachsen.de